

„Gemeinsam Solidarität in Schleswig-Holstein gestalten“

Neuer Vorstand und neue Geschäftsführung im Flüchtlingsrat

Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein hat am 25. Mai 2024 einen neuen Vorstand gewählt und auch ein Wechsel in der Geschäftsführung ist auf den Weg gebracht.

Im Vorstandsamt bestätigt wurden Michael Wulf und Heino Schomaker. Neu dazugekommen sind Maria Brinkmann und Ghader Al Holu.

Hier stellen sie sich vor:

Änderung im Vorstand

Michael Wulf:

„Hallo, Ich bin Michael Wulf und beruflich seit Ende 1999 als Rechtsanwalt in Kiel tätig – und seitdem auch Mitglied des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein. Schwerpunktmäßig bearbeite ich hauptsächlich die Rechtsgebiete Migrations-, Asylrecht, etc. Aufgrund der thematischen Überschneidungen habe ich 2006 für den Vorstand kandidiert und wurde von den Mitgliedern in diesen gewählt und bei den weiteren Wahlen im Amt bestätigt. Aufgrund der internen Aufgabenverteilung im Vorstand übe ich dieses Amt aktuell als Vorstandsvorsitzender aus. Außerdem verrete ich, gemeinsam mit Solveigh Deutschmann, den Flüchtlingsrat in der Härtefallkommission Schleswig-Holstein. Dort bin ich inzwischen auch im Vorprüfungsausschuss tätig. Aufgrund der gegenwärtigen politischen Entwicklung erwarte ich schon in naher Zukunft erhebliche

Herausforderungen für die Arbeit des Flüchtlingsrats. Die Vertretung der Interessen von Geflüchteten wird voraussichtlich erheblich schwieriger werden. Herausfordernd sind sicherlich auch die sich abzeichnenden personellen Veränderungen und Team-Entwicklungen in unserem Verein.“

Heino Schomaker:

„Ich bin Heino Schomaker, bin überzeugter Rentner aus Kiel und gehörte schon dem vorherigen Vorstand des Flüchtlingsrats als stellvertretender Vorsitzender an. In dieser dramatischen gesellschaftlichen Situation ist die Mitarbeit im Vorstand des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein für mich Ausdruck der politischen Verortung im gesellschaftlichen Spektrum und gleichzeitig aktiv wahrgenommene Verantwortung für konkrete Solidarität mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationsgeschichte sowie Ausdruck von Protest gegen ein gezielt erzeugtes politisches Klima, in dem Humanität, Menschenrechte und rechtsstaatliches Handeln keine verbindlichen Werte und Orientierungen mehr zu sein scheinen. Für mich ist eine solche Haltung auch individuelle Verpflichtung, die aus der deutschen Nazi-Geschichte erwächst. Deswegen werde ich mich im Rahmen meines Engagements in den Vorständen vom Flüchtlingsrat und der Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein weiterhin für eine erinnerungskulturelle Arbeit engagieren, die den Anforderungen an eine Erinnerungskultur in der Einwanderungsgesellschaft gerecht wird. Ich freue mich auf die Fortsetzung meiner Arbeit im Flüchtlingsrat mit einer engagierten Geschäftsführung und einem großartigen Team.“

Maria Brinkmann:

„Mein Name ist Maria Brinkmann und ich möchte mich als neues Vorstandsmitglied des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein vorstellen. Ich bin 65 Jahre alt, lebe in Lübeck und habe lange als Sozialarbeiterin in der Senior*innenberatung gearbeitet. Jetzt bin ich Rentnerin. Seit Beginn der 1990er Jahre bin ich in der Flüchtlingssolidarität in Lübeck aktiv und setze mich im Lübecker Flüchtlingsforum für die Rechte von Geflüchteten ein. Besonders einschneidend war für uns der Brandanschlag auf das Flüchtlingsheim in der Hafestraße 1996. Es starben 10 Geflüchtete und es wurden bis heute die Täter nicht zur Verantwortung gezogen. Im „Summer of Migration“ 2015 konnten wir mit vielen UnterstützerInnen hier in Lübeck 14.000 Menschen in unserem Solidaritätszentrum auf dem Weg nach Skandinavien helfen. Und diese große Hilfsbereitschaft machte damals viel Mut. Wir organisieren Veranstaltungen und Aktionen gegen den Abbau des Asylrechts und die ständig größer werdenden Einschränkungen für die Geflüchteten. Der aktuell stattfindende Überbietungswettbewerb der politisch Verantwortlichen beim Abbau von Menschenrechten und der Abschaffung des Asylrechts spielt den rechtsextremen Parteien in die Hände. Umso wichtiger ist es, die Arbeit von flüchtlings-solidarischen Gruppen und Vereinen zu stärken und Ihnen eine laute Stimme in der Öffentlichkeit zu geben. Ich hoffe, mit meiner Vorstandsarbeit meinen Teil dazu beizutragen.“

Ghader Al Holu:

„Moin, mein Name ist Ghader Al Holu, ich bin aus Kiel seit diesem Jahr neu im Vorstand des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein. Hauptberuflich arbeite ich

als Bildungsreferentin bei der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, wo ich mich intensiv mit den Themen internationale Zusammenarbeit, Erinnerungsarbeit in Deutschland sowie Diversität und Teilhabe auseinandersetze. In meiner neuen Rolle möchte ich dazu beitragen, dass der Flüchtlingsrat SH nicht nur eine Anlaufstelle für praktische Unterstützung ist, sondern auch eine Organisation, die gesellschaftliche Debatten vorantreibt und für die Herausforderungen und Chancen von Flucht und Migration sensibilisiert. Mir ist es wichtig, gemeinsam nachhaltige Strategien zu entwickeln, die geflüchteten Menschen eine langfristige Perspektive ermöglichen und die Vielfalt in unserer Gesellschaft als Bereicherung sichtbar machen. In Zeiten, in denen die Debatte um Flucht und Migration zunehmend polarisiert, sehe ich es als unsere Aufgabe an, nicht nur aufzuklären, sondern auch konkrete Lösungsansätze für ein gerechteres und inklusiveres Zusammenleben zu entwickeln. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Team des Flüchtlingsrats neue Projekte anzustoßen und positive Veränderungen zu bewirken.“

Der Vorstand des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein ist zu erreichen über vorstand@frsh.de

Änderung in der Geschäftsführung

Lang angekündigt und nun doch für alle völlig unerwartet geht der langjährige Geschäftsführer unseres Vereins Martin Link zum Jahreswechsel in Rente. Schon seit August ist Leonie Melk zum Geschäftsführungsteam gestoßen und

wird von Martin zu Neujahresbeginn das Steuer vollends übernehmen und künftig gemeinsam mit der stellvertretenden Geschäftsführerin Kirstin Stecker und unserem engagierten Team die Vereinsgeschicke lenken. Wer Leonie ist und was sie mit dieser neuen Aufgabe verbindet?

Leonie Melk:

„Ich bin Leonie Melk und bin seit Mitte des Jahres in der Geschäftsführung des Flüchtlingsrates tätig. Nach meinem Politikwissenschaftsstudium in Freiburg habe ich in Graz einen Master in Global Studies mit Schwerpunkt Recht und Politik absolviert. Dabei habe ich mich insbesondere mit der Perspektive von flüchtenden Personen und ihren Handlungsspielräumen sowie den Ereignissen an europäischen Außengrenzen auseinandergesetzt. Die rassistischen Strukturen, die unser Verständnis von Grenzen prägen, werden in der aktuellen Debatte wieder deutlich sichtbar und nehmen durch die grundrechtsgefährdende Reform des GEAS Systems oder restriktive Instrumente wie der Bezahlkarte Form an. Diesen Auswüchsen rechter Debatten und populistischer Ideen gilt es aktiv zu widersprechen, sowohl in der öffentlichen Debatte als auch in der direkten Lobbyarbeit. Gleichzeitig müssen geeignete Strategien entwickelt werden, um neuen Restriktionen mit entsprechenden Solidaritätsangeboten zu begegnen. Ich freue mich in diesen herausfordernden Zeiten gemeinsam mit dem Vorstand, den Mitgliedern sowie dem Team des Flüchtlingsrates die Solidaritätsarbeit in Schleswig-Holstein zu gestalten und dem aktuellen, menschen-

feindlichen Diskurs entschieden entgegen zu treten.“

Zum aktuellen Team gehören neben den oben Genannten Aurelie Djotsa, Christine Meineke, Maren Stallmann, Lakkhana Zojeski, Lara Massò, Muathe Abdu, Simon Dippold, Anne Katrin Lothar, Axel Meixner und Hasmik Matevosjan.

Die Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein e.V. ist zu erreichen über: office@frsh.de und die Kontaktdaten aller Mitarbeitenden sowie Informationen zum Selbstverständnis des Vereins, seinen Kämpfen und Arbeitsbereichen finden sich auf www.frsh.de.



Vielen Dank!

Wir bedanken uns herzlich bei allen Autor*innen, Fotograf*innen und allen anderen, deren Engagement dazu beiträgt, dass dieses Magazin regelmäßig eine breite Palette von Themen der Migration und Flüchtlingssolidarität im nördlichsten Bundesland und weit darüber hinaus behandeln kann.

Als kleiner Verein sind wir auf die Mitarbeit der zahlreichen Ehren- und Hauptamtlichen angewiesen, die ihre Zeit für das Magazin „Der Schlepper“ verwenden. Daher möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich dafür werben, sich an der Gestaltung von „Der Schlepper“ zu beteiligen. Vorstellungen von besonderen Initiativen, Berichte über aktuelle Entwicklungen und Essays über spannende (Flucht-)Geschichten sind uns stets willkommen.

Die Redaktion von „Der Schlepper“
schlepper@frsh.de

Der Schlepper

Magazin für Migration und Flüchtlingssolidarität in Schleswig-Holstein